Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1968)

Rubrik: Bauen und Kunst

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

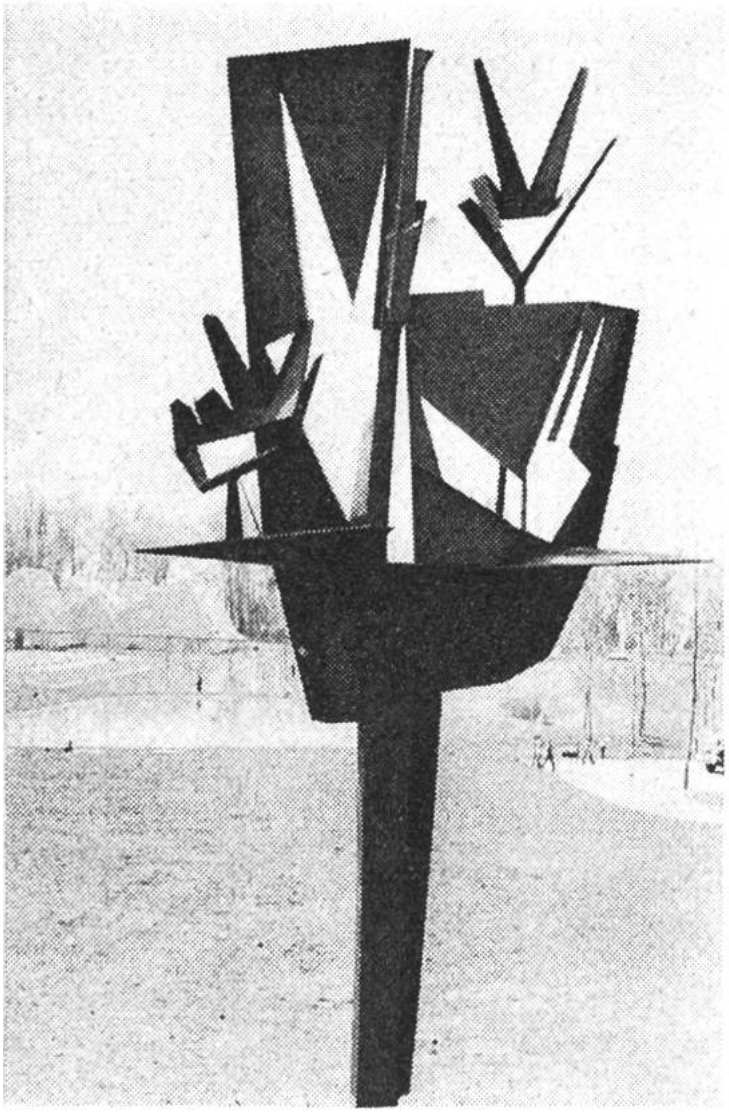
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.04.2025

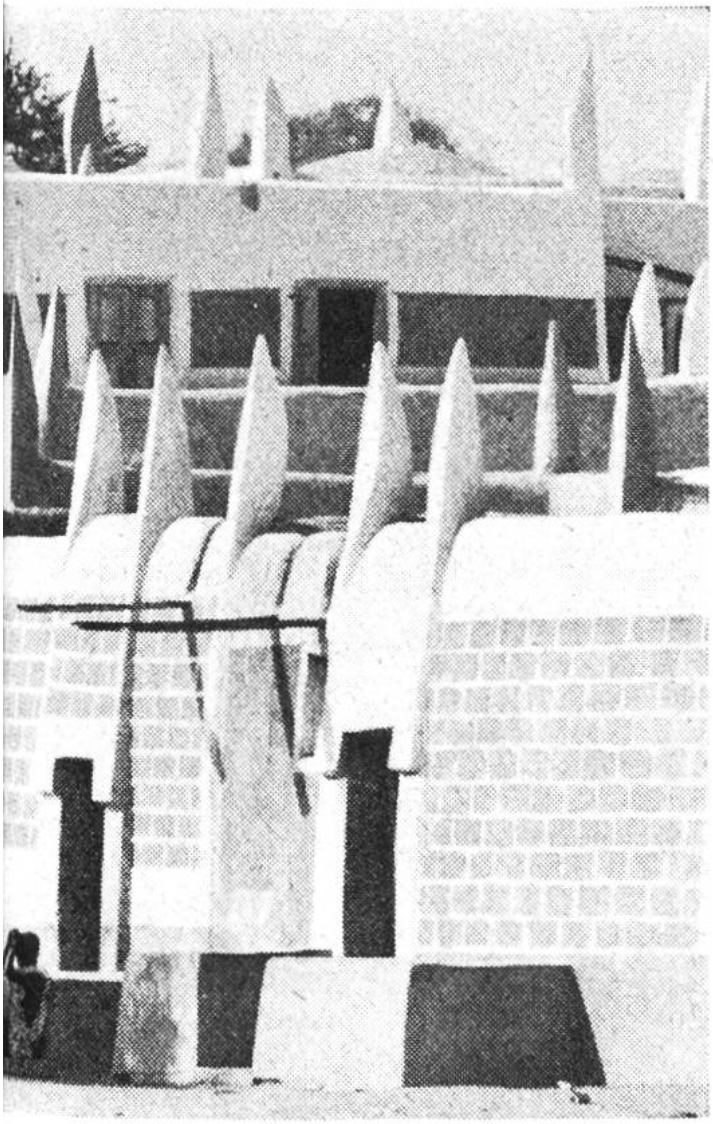
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

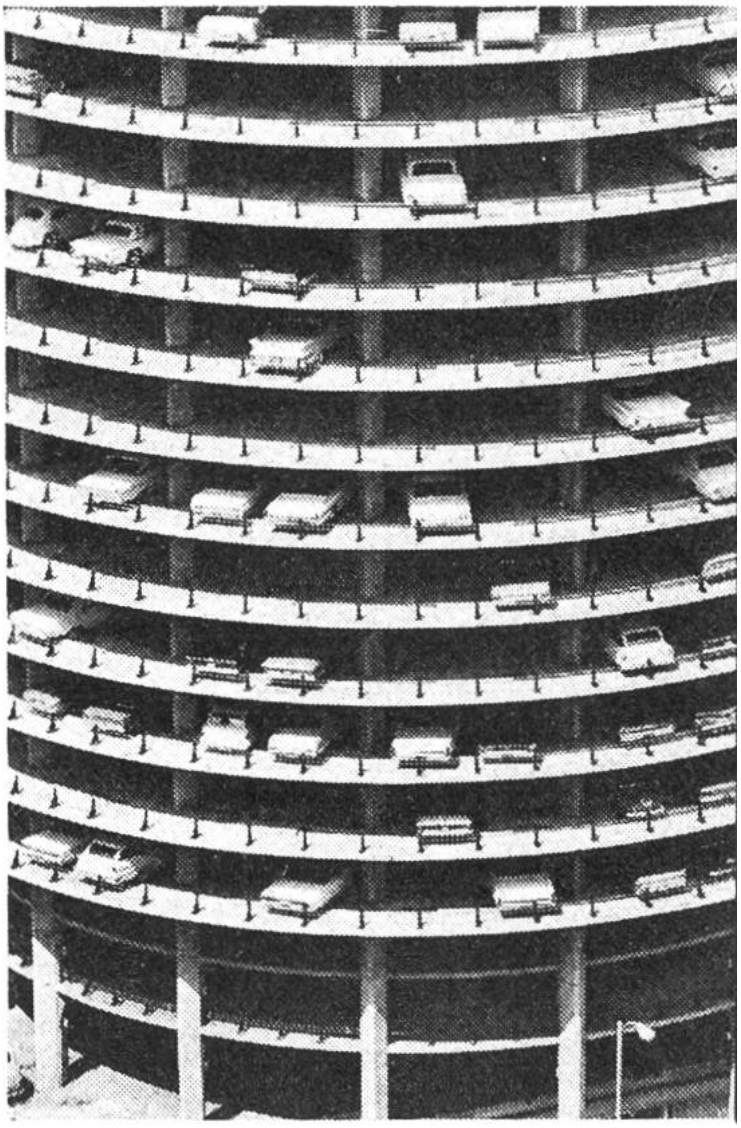
Bauen und Kunst



An der schweizerischen Landesausstellung in Lausanne symbolisierte diese Metallplastik den Rütlischwur. Der moderne Künstler verzichtet bewusst auf die figürliche Darstellung. In völlig abstrakter Weise gibt er das Ereignis wieder. So findet die moderne Kunst einen neuen Ausdruck, der sich vom Herkömmlichen abwendet. Allerdings können sich nicht alle Leute mit dieser Kunstauffassung befreunden.

Auch der westafrikanische Künstler in Gabun, der diese Tanzmaske geschaffen hat, wählt eine Darstellungsweise, die von der Wirklichkeit weit entfernt liegt. Das Gesicht ist stilisiert und mit geometrischen Schmuckornamenten durchsetzt. So wirkt sein Kunstwerk sehr «modern». Soll wohl dadurch zum Ausdruck gebracht werden, dass die Maske nicht einen wirklichen Menschen, sondern einen Geist darstellt?

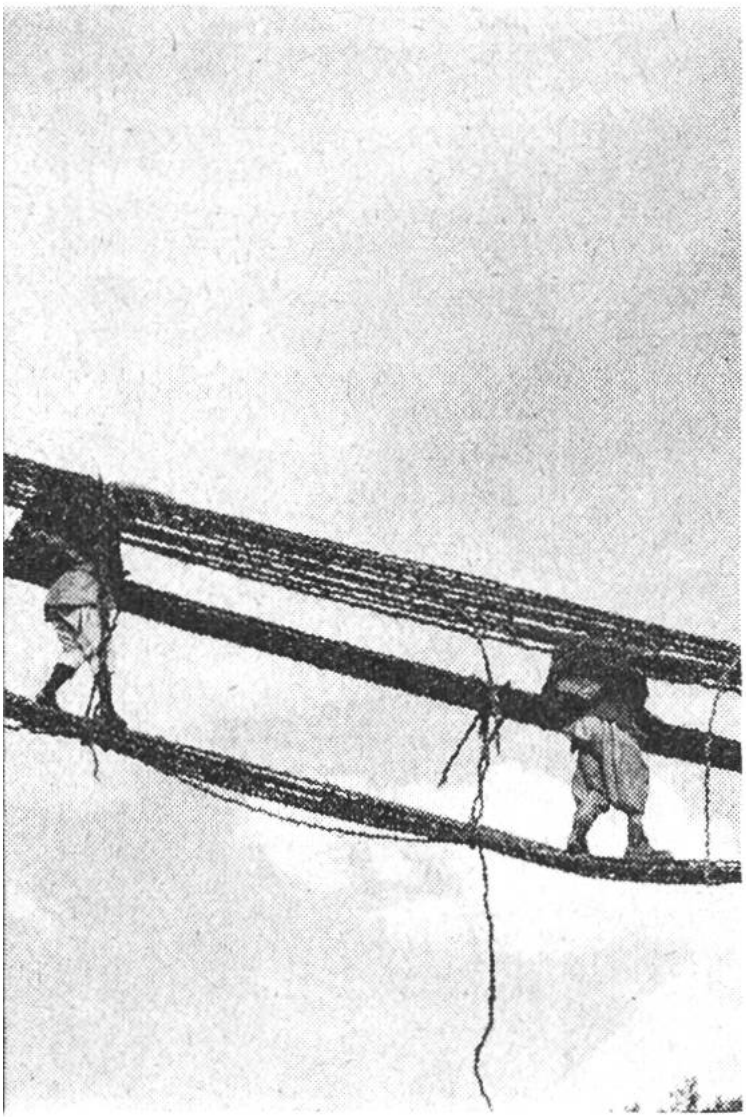




Im Sudan haben die Eingeborenen eine eigenartige Lehmarchitektur entwickelt. Trotz der modernen Einflüsse wird die traditionelle Bauweise weiter gepflegt, besonders in der Altstadt von Kano. Die mehrstöckigen Bauten mit den bizarren Spitzen, die aus den Mauern herauswachsen, geben dem Stadtbild das besondere Gepräge.

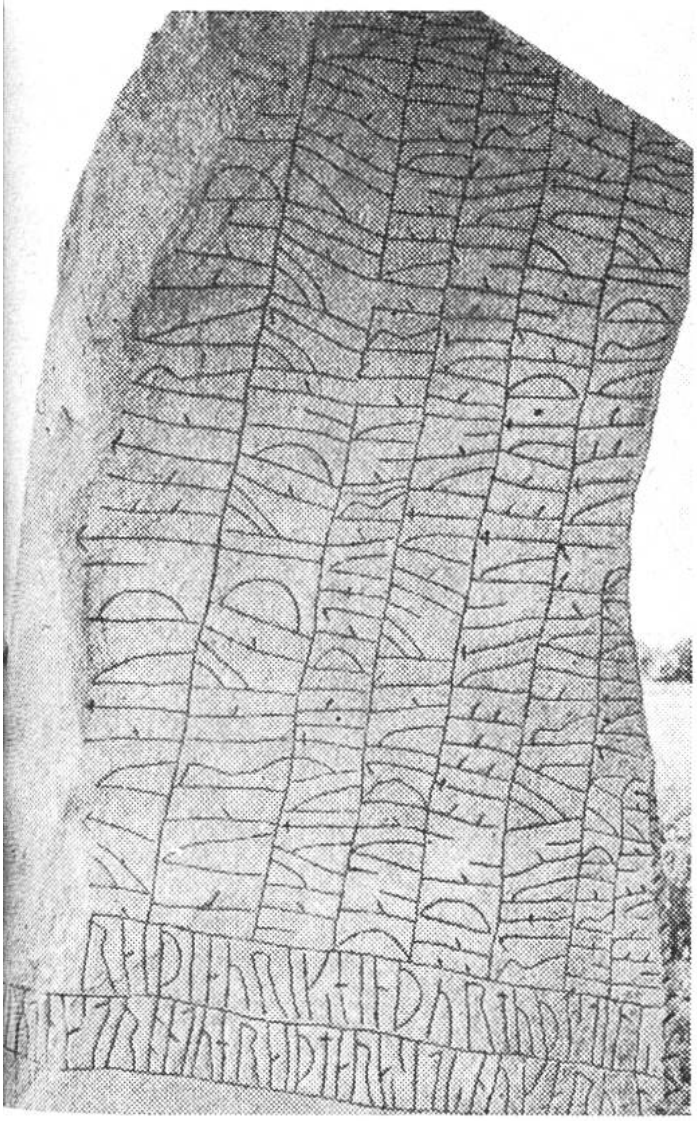
Welch eigenartige Wirkung verleiht das Spiel von Licht und Schatten diesem vielstöckigen Parkhaus in einer modernen Großstadt. Solche Zweckgebäude aus Beton, Stahl und Glas beherrschen das Bild unserer heutigen Städte. Geschickte, phantasiebegabte Architekten haben es allerdings zuwege gebracht, dass derartige Bauten nicht nur «rein sachlich» wirken, sondern in gewissem Sinne auch schön sind.

Bauen und Kunst



Solch einfache Seilbrücken überspannen die schwindelnd tief eingeschnittenen Schluchten im Karakorum, einem Hochgebirge in Zentralasien. Aus Weidenruten sind die Tragseile geflochten und darum nicht sehr beständig, denn Wind und Wetter setzen dem Material hart zu. Die Überquerung dieser Brücken gestaltet sich zu einem halsbrecherischen Unternehmen.

Auf acht Fahrbahnen flitzen die Autos in völliger Sicherheit über die George Washington-Brücke in New York. Mächtige Stahlseile schwingen sich in elegantem Bogen von einem «Brückenturm» zum andern und tragen das ungeheure Gewicht. Der menschliche Erfindungsgeist hat die einfache Grundform der Seilbrücke, wie sie im Karakorum noch gebräuchlich ist, zu solchen imposanten Bauwerken abgewandelt.



Der zweieinhalb Meter hohe, vollständig mit einer Inschrift bedeckte Runenstein bei Rök ist die wichtigste sprachliche Urkunde Schwedens aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Die eingemeisselten Runen galten bei den Germanen nicht nur als heilige Buchstaben, sondern auch als Zaubersymbole. Wir betrachten heute solche Runensteine als eine Art Kunstwerk mit meisterhafter Aufteilung von Flächen.

Mag wohl dem in der Provence lebenden Schweizer Künstler Georges Item ein germanischer Runenstein Anregung zu diesem Gemälde gegeben haben? Fast wie geheimnisvolle alte Schriftzeichen erscheinen seine Flamingos. Der Maler scheint uns mit diesen stilisierten, unter sich verschiedenen Vogelfiguren, die er hier aneinander reiht, eine alte, ewig gültige Botschaft zu vermitteln.

F. B.